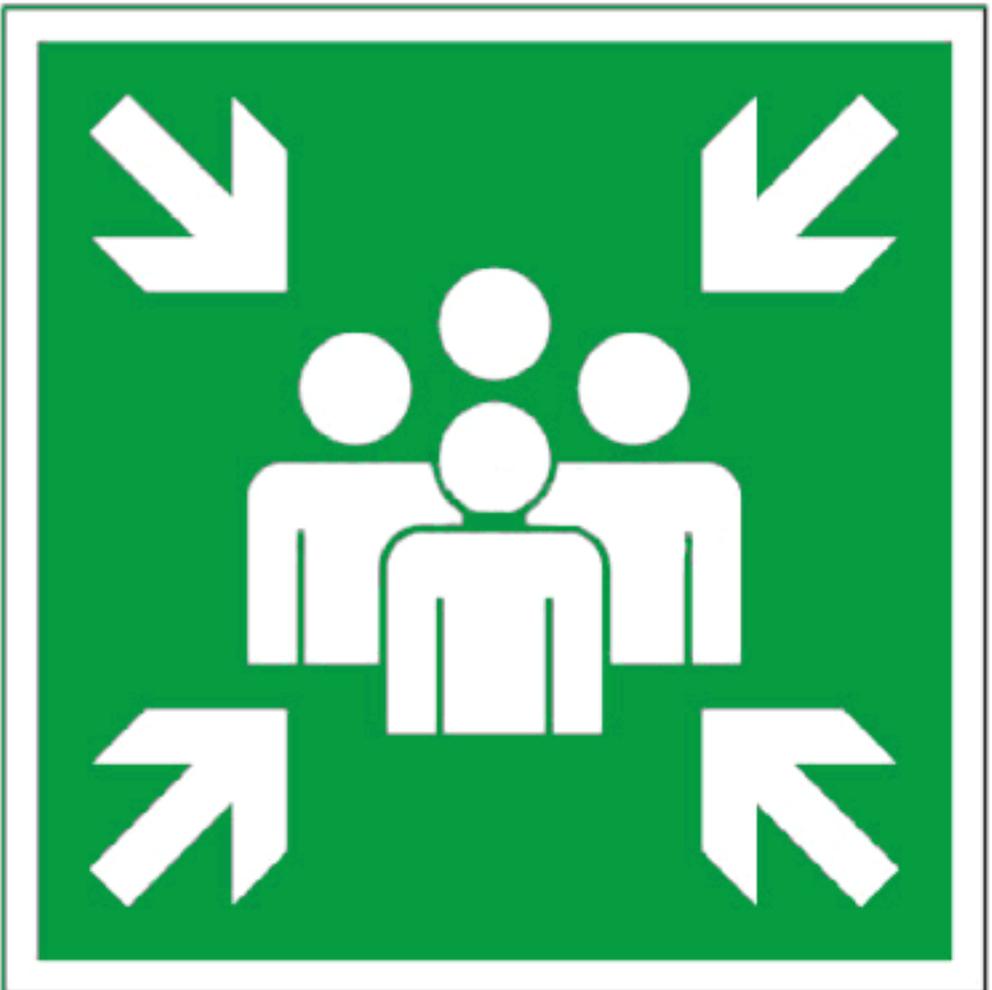


GI PP

RUNDBRIEF



Gesellschaft kritischer
Psychologen & Psychologinnen



Editorial

Gernot Kampl

Am 24. März fand die diesjährige Generalversammlung (Das Piktogramm am Cover soll darauf hinweisen!) der GkPP statt. Aus zeitlichen Gründen ist es leider nicht möglich in diesem Rundbrief darüber zu berichten. Ich darf an dieser Stelle aber ankündigen, dass dieses Versäumnis in der nächsten Ausgabe nachgeholt wird. Erfreuen Sie sich jetzt an zwei Berichten zu den Verhandlungsergebnissen des BAGS bzw. der Informationsveranstaltung zum PsychologInnengesetz.

Bericht von den aktuellen Verhandlungsergebnissen zum BAGS-Kollektivvertrag 2012

Manfred Buchner & Andrea Birbaumer

Im Februar 2012 fanden die aktuellen BAGS-Kollektivvertragsverhandlungen ihren Abschluss. Dem waren einige Monate zäher Verhandlungen, Protestmaßnahmen und eine Demo vorangegangen. Da Verbesserungen (bzw. das Verhindern von Verschlechterungen) auch von uns PsychologInnen nur durch gemeinsames Handeln erreicht werden können, sei im Folgenden davon berichtet:

Wer verhandelt den BAGS-Kollektivvertrag?

Entsprechend dem SozialpartnerInnenschaftsmodell verhandelt die Berufsvereinigung der ArbeitgeberInnen im Gesundheits- und Sozialbereich (kurz: BAGS) mit VertreterInnen der ArbeitnehmerInnen, die wiederum aus den jeweiligen Fachbereichen der Gewerkschaften GPA und VIDA entsandt werden. Letztere forderten im Vorfeld der Verhandlungen Ende Oktober 2011 eine deutliche Gehaltserhöhung für 2012, mit Hinweis auf stark erhöhtem Arbeitsdruck und gestiegene Lebenserhaltungskosten.

Lohnniveau auf Durchschnitt heben, Karenzzeiten anrechnen

Der BAGS-Kollektivvertrag regelt die Löhne und Gehälter von rund 90.000 Beschäftigten. Diese liegen um 17 Prozent unter dem branchenübergreifenden Durchschnittseinkommen. Daher wurde in einer Pressaussendung der Gewerkschaften zum Verhandlungsstart Mitte November 2011 gefordert, diese Einkommensschere zu schließen. Der Kostendruck im Gesundheits- und Sozialbereich dürfe nicht auf die MitarbeiterInnen und damit in letzter Konsequenz auch auf die KlientInnen abgewälzt werden.

Neben einer deutlichen Erhöhung der Realeinkommen wurden u.a. eine Verbesserung bei der Anrechnung von Karenzzeiten auf die Lohn- und Gehaltsvorrückungen als wichtiges Ziel ausgegeben, um in einer Beschäftigungsgruppe mit hohem Frauenanteil eine gerechtere Entlohnung zu erreichen.

Verlauf der Verhandlungen und Protestmaßnahmen

In weiterer Folge wurden die Verhandlungen mangels Einigung im Dezember 2011 unterbrochen, im Jänner 2012 stand sogar seitens der ArbeiterInnen die Inflationsanpassung der Löhne und Gehälter in Frage. Deshalb wurden Protestmaßnahmen wie Unterschriftenlisten, Betriebsversammlungen und schließlich eine Großdemonstration am 1. 2. 2012 als dringend notwendige Mittel ergriffen. Das gemeinsame Motto lautete: „Soziale Arbeit ist mehr wert!“ Die Demonstration führte bei eisigen Temperaturen vom Sitz der Gewerkschaft GPA-djp am Alfred-Dallinger-Platz zur Berufsvereinigung der ArbeitgeberInnen in der Modocenterstrasse (beide in 1030 Wien), es waren zahlreiche Vereine und Organisationen vertreten. Schätzungen zufolge nahmen 2.500 – 5.000 Personen teil.

Ergebnisse

In den darauf folgenden Sitzungen konnte mit 21. 2. 2012 eine Einigung erzielt werden, die teils minimal über der Inflationsabgeltung liegt (3,4 % für das BAGS-Schema). Ein drohender Einkommensverlust konnte also durch die VerhandlerInnen auf ArbeitnehmerInnen-Seite verhindert werden, stattdessen wurde ein minimaler Reallohnzuwachs erreicht. Als wichtige erstmalige Verbesserung ist die Durchsetzung der Anrechenbarkeit von Eltern- und Hospizkarenzen bei der Einstufung zu werten, wobei dies (momentan) auf maximal 12 Monate pro Karenzzeit beschränkt bleibt.

(Alle Ergebnisse gültig ab 1. 2. 2012.)

Nicht durchsetzen konnten sich die ArbeitnehmerInnen-Seite bzw. die Gewerkschaften in Bezug auf die alten Verträge, die wesentlich schlechter (2%) erhöht wurden sowie in der Forderung nach einer deutlichen Gehaltserhöhung, um die Einkommensschere zum branchenübergreifenden Durchschnittsverdienst zu schließen.

In Anbetracht des zähen und langwierigen Verhandlungsverlaufs sowie in Zeiten von Finanzkrisen und Sparpaketen, können diese Ergebnisse als wichtige und annehmbare Teil-Erfolge betrachtet werden, die den Gesundheits- und Sozialbereich und damit auch Arbeitsfelder von PsychologInnen stärken. Die Verhinderung einer finanziellen Schlechterstellung (durch eine Null-Lohnrunde) wirkt sich zudem unmittelbar positiv auf die diesjährige Einkommensentwicklung von einschlägig beschäftigten PsychologInnen aus.

Vom Sinn gewerkschaftlicher Organisation und persönlichen Engagements

Es zeigt sich, dass die herkömmlichen Mittel der Durchsetzung von ArbeitnehmerInnen-Interessen (Protestmaßnahmen bis hin zu Streikdrohungen und Demonstrationen) nach wie vor ein wichtiges Mittel sind, um Arbeitsbedingungen auch im psychosozialen Feld zu verbessern bzw. Verschlechterungen zu verhindern. Dies kann umso besser gelingen, je mehr Angestellte sich als ArbeitnehmerInnen gewerkschaftlich organisieren, sich an Protestmaßnahmen beteiligen und sich jeweils vor Ort für unmittelbare Verbesserungen der eigenen Arbeitsbedingungen engagieren. Gerade in Zeiten enger werdender Finanzierung und steigender Arbeitsbelastung ist dies ein wichtiger Ansatzpunkt, um sich von den Umständen nicht mundtot machen zu lassen und um sich gegen zunehmend unfairer werdende gesellschaftliche Machtverhältnisse zur Wehr zu setzen. Es geht darum, Handlungsfähigkeit zu erweitern statt abzugeben.

Ein BAGS-Verhandler auf ArbeitnehmerInnen-Seite, zugleich Betriebsrat eines großen psychosozialen Trägers in Niederösterreich, meinte hierzu: „Klar gesagt werden muss: Ein, wenn auch geringer, Reallohnzuwachs und die volle Inflationsanpassung wurden nur erreicht, weil die Beschäftigten zusammen mit den Gewerkschaften aktiv waren! Nur weil die Basis bei den Demonstrationen, Betriebsversammlungen, Unterschriften etc. aktiv Interesse und Beteiligung gezeigt hat, hat es diesen Abschluss gegeben. Und wir müssen uns alle darauf vorbereiten, diese Aktionen nächstes Jahr zu verstärken und zu wiederholen! Es geht um unser Geld! Es geht um unsere Arbeitsbedingungen! Gestalten wir aktiv mit!“

Positionierung der GkPP

Als Berufsvertretung hat die GkPP die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen von allen PsychologInnen im Blick und setzt sich gemeinsam mit unseren Mitgliedern für Verbesserungen ein. Als wichtig erachten wir Anstrengungen aller AkteurInnen, um die Position von PsychologInnen in diversen Tätigkeitsfeldern zu stärken. Zudem erscheint es uns als notwendig, ausreichende finanzielle Ressourcen und gute Rahmenbedingungen für die wertvolle Arbeit, die PsychologInnen an zahlreichen Schauplätzen leisten, nachdrücklich und effektiv einzufordern – insbesondere angesichts „enger“ werdender gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen.

Möglichkeiten und Aktivitäten der GkPP

Als GkPP können wir eher auf indirekten Wegen Einfluss auf konkrete Arbeitsbedingungen nehmen. Wir betreiben wichtige Lobbyingarbeit in diversen Gremien und Arbeitsgruppen, nicht zuletzt rund um den PsychologInnen-Beirat im Gesundheitsministerium. Weiters unterhält die GkPP seit vielen Jahren Kontakte mit VertreterInnen der Gewerkschaften und auch der BAGS-VerhandlerInnen. Unsere direkten Einflussmöglichkeiten auf konkrete ArbeitgeberInnen sind allerdings beschränkt.

Obwohl die Zahl der PsychologInnen, die im Gesundheits- und Sozialbereich beschäftigt ist und nach BAGS entlohnt wird, sehr hoch ist, ist die Berufsgruppe „PsychologInnen“ für die Gewerkschaften bisher nicht von großem Interesse gewesen. Umgekehrt zeigen PsychologInnen, entsprechend unserer Wahrnehmung, nach wie vor eher eine gewisse Scheu gegenüber gemeinschaftlich-solidarischen Handlungsmöglichkeiten, sprich auch gegenüber gewerkschaftlichem Engagement. Im Berufsalltag scheint eine Tendenz zum „EinzelkämpferInnentum“ zu bestehen, was einem schlagkräftigen Durchsetzen von gemeinsamen Interessen in Kooperation mit KollegInnen eher hinderlich ist. Eine aktive gewerkschaftliche Organisation von PsychologInnen innerhalb der GPA wäre, unseres Erachtens, jedoch sehr sinnvoll, denn das hieße, den Anliegen einer fachlich hoch qualifizierten Berufsgruppe im Gesundheits- und Sozialbereich gewerkschaftlich mehr Nachdruck zu verleihen. Laut uns vorliegenden InsiderInnen-Informationen wird die Branche der Gesundheits- und Sozialberufe seitens der GPA derzeit stark forciert, da diese als Zukunfts- und Wachstumsbereiche angesehen werden. Themen wie Pflege, Gesundheit und Krankheit, Behandlung und Prävention etc. dürften in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen. Daher erscheint uns gerade jetzt der Zeitpunkt für verstärktes gewerkschaftliches Engagement von PsychologInnen günstig.

Forderungen nach Entlohnung entsprechend BAGS Stufe 9

Weiters unterstützen wir unsere Mitglieder immer wieder darin, ihre Position gegenüber ihren ArbeitgeberInnen zu verbessern. KollegInnen, die in BAGS Stufe 7 eingestuft werden, obwohl sie eindeutig psychologische Tätigkeiten verrichten (Stufe 9 wertig!), werden mithilfe eines GkPP-Fachgutachtens in ihren Verhandlungen mit der DienstgeberIn für eine angemessene Einstufung tatkräftig unterstützt. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind



Weiterbildung

Gesellschaft **kritischer**
Psychologen & Psychologinnen

Kolingasse 9 / 3a - 4
A-1090 Wien
Tel.: + 43 1 317 88 94
Fax: + 43 1 319 89 88
buero@gkpp.at
www.gkpp.at

Inhalt:

- | | |
|--|---------|
| 1. Workshop-Tagung „Dritte kritisch-psychologische Alm“ | Seite 2 |
| 2. Fortbildung für Notfallpsychologie | Seite 3 |
| 3. Aus- und Fortbildung für Arbeitspsychologie | Seite 4 |
| 4. Fortbildung für Klinische und Gesundheits-Psychologie,
Bereich Klinische Psychologie | Seite 5 |
| Anmelde-, Teilnahme- und Stornobedingungen | Seite 6 |

Allgemeines:

Veranstalterin aller in diesem Programm angegebenen Veranstaltungen ist die „Fabrik - Weiterbildung in der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen“, 1090 Wien, Koling. 9/3a-4, +43 1 3178894, weiterbildung@gkpp.at.

Zielgruppe:

Dieses Veranstaltungsangebot richtet sich primär an Personen, die über ein abgeschlossenes Studium der Psychologie verfügen (PsychologInnen iS des §1 Psychologengesetz) und die Veranstaltungen im Rahmen ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung besuchen wollen. In Ausnahmefällen stehen sie jedoch auch Personen mit gleichwertiger Vorbildung (GasthörerInnen) offen; da die Veranstaltungen einschlägige Vorkenntnisse voraussetzen, werden NichtpsychologInnen gebeten, vor der Anmeldung abzuklären, ob eine Teilnahme am gewünschten Seminar sinnvoll ist (Mail an weiterbildung@gkpp.at). Die Veranstalterin behält sich in Absprache mit dem/der Vortragenden die Entscheidung über eine Teilnahme vor.

Stand der Angaben: 16. März 2012, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

(Onlineinfos auf unserer Homepage unter www.gkpp.at „Weiterbildung“ - „Fortbildung“ bzw. „Veranstaltungen“, Restplätze unter „Aktuelles-Weiterbildung“)

Weil die ersten beiden „kritisch-psychologischen Almen“ sowohl gemütlich als auch extrem fruchtbar waren (siehe Beiträge in früheren Rundbriefen) und aufgrund des großen Interesses derer, die nicht dabei waren, schenken wir uns und allen, die der GkPP nahestehen, eine Fortsetzung der fundierten Auseinandersetzung zu grundlegenden Positionen und Thesen einer kritischen Psychologie, ihrer Strömungen und Arbeitsschwerpunkte:

1. Workshop-Tagung: Die dritte kritisch-psychologische Alm

Vorankündigung und Call for Papers

Organisationsteam: Anna Keclik, Reinhilde Trinks

Termin: 27. bis 31. August 2012

Ort: St. Kathrein am Offenegg, Almenland, Stmk. (je nach TeilnehmerInnenzahl wieder das Seminarhotel "Zum Steinhauser" und/oder ein anderes Seminarhotel ebendort)

Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft, Diktatur des Finanzkapitalismus, Unterdrückung von Minderheiten, Umweltzerstörung auf unserem Planeten, aber auch arabischer Frühling, Protestbewegungen in Spanien, Griechenland und Frankreich zeigen uns deutlich, dass die Themen auf der Straße, auf öffentlichen Plätzen und in unserem auch beruflichen Alltag liegen. In diesem Sinne wollen wir kein Thema vorgeben, sondern laden Euch alle herzlich ein, uns Themen, Inhalte, Ideen zu übermitteln, die Ihr spannend findet, womit Ihr Euch gerne intensiver beschäftigen wollt und zu denen Ihr Workshops, Thesen oder Vorträge beitragen wollt.

Wir bitten dringend um **Vorschläge, Thesepapiere oder Abstracts so bald als möglich!**

Aus den einlangenden Papieren und Vorschlägen werden wir ein Tagungsprogramm ausformulieren, das im nächsten Rundbrief und auf unserer Homepage (www.gkpp.at, Weiterbildung - Veranstaltungen) zu finden sein wird.

Auch die Arbeitsformen auf der "Alm" werden wieder zum Anspruch, "das Wandern, Bergsteigen, Faulenzen etc. nicht zu vernachlässigen" (Ausschreibungstext der ersten Alm) passen. An einer Mitwirkung im Organisationsteam Interessierte sind (persönlich und elektronisch) herzlich willkommen!

Zum Ablauf:

Der Termin ist wieder so gewählt, dass nach Belieben vorher oder nachher ein paar reine Urlaubstage vorgeschaltet oder angehängt werden können.

Das Wochenende vor Beginn der Tagung (25./26. 8.), insbesondere der Sonntag, ist zum gemütlichen Eintrudeln, Einchecken und informeller erster Tuchfühlung der TeilnehmerInnen gedacht, der offizielle Tagungs-Check-In beginnt Sonntag ab 18 Uhr bzw. Montag ab 8 Uhr (beim Frühstück). Die Tagung selbst beginnt am Montag, dem 27. August 2012.

Der genaue Ablauf, Tagungsgebühr, Kosten für Unterkunft und die endgültigen Anmelde- und Teilnahmemodalitäten (Anmeldeformular) werden bis Ostern 2012 auf unserer Homepage (siehe oben) veröffentlicht.

Damit wir u.a. die benötigte Zimmerkapazität sowie den Arbeitsraumbedarf besser voreinschätzen können (Hotelverhandlungen), bitten wir Interessierte, uns eine unverbindliche Voranmeldung zukommen zu lassen (Stichwort: "dritte Alm"):

GkPP-Weiterbildung, 1090 Wien, Kolingasse 9/3a

Fax: +43 1 319 89 88

Mail: keclik@gkpp.at oder geschaeftsfuehrung@gkpp.at

2. Fortbildungsreihe Notfallpsychologie

Sem.Nr.W.Np.1 - 4 (Wien)

Vortragender: **o. Univ.Prof. Mag. Dr. Gernot Brauchle**

(Notfall- und Gesundheitspsychologie; Department for Human and Economic Sciences, UMIT - The Health and Life Sciences University, Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik)

Termine Wien (Durchlauf XII, jeweils Fr., 13.00 bis 19.30 Uhr, Sa., 9.00 bis 16.00 Uhr):

Modul 1 (Sem.Nr.W.Np.1): 28./29. September 2012 (Anmeldeschluss: 28. August 2012)

Modul 2 (Sem.Nr.W.Np.2): 19./20. Oktober 2012 (Anmeldeschluss: 18. September 2012)

Modul 3 (Sem.Nr.W.Np.3): 9./10. November 2012 (Anmeldeschluss: 9. Oktober 2012)

Modul 4 (Sem.Nr.W.Np.4): 30. November/1. Dezember 2012 (Anmeldeschluss: 31. Oktober 2012)

Zu den Inhalten:

Modul 1: Allgemeines notfallpsychologisches Modell, Prinzipien und Ziele; adaptive und maladaptive Trauerreaktionen; Überbringung schlechter Nachrichten; Psychotraumatologie und spezielle Interventionstechniken.

Modul 2: Prosoziales Handeln und bystander-apathy, Handlungsmodelle, Phasenverlauf der Traumaverarbeitung; Erschütterung der Grundannahmen; Duale Repräsentationstheorie; soziale Unterstützung und ihre Grenzen nach traumatischen Ereignissen; Identifizierung und erste Abschiednahme von Verstorbenen; psychologische Aspekte bei Entstellungen; Betreuung von Angehörigen vermisster Personen; Gesprächsführungstechniken.

Modul 3: Suizidale Entwicklung und notfallpsychologische Interventionen bei Suizidalität; Betreuung von Angehörigen nach Suizid; zum Umgang mit Scham, Schuld und Schuldgefühlen; psychologische und rechtliche Aspekte der Totenbeschau, Obduktion und Organentnahme; zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen nach traumatischen Ereignissen (altersadäquate Konzepte von Tod, Gesprächsführungstechniken, Interventionen).

Modul 4: Handeln und Verhalten im Katastropheneinsatz; Aufgaben und Pflichten in leiten den Positionen im Großschadensereignis; Gefühlsansteckung, Angst und Angstbewältigung im Großschadensereignis; psychologische Aspekte bei Evakuierungen; Selbstschutzmaßnahmen und Psychohygiene.

Die Module der Fortbildungsreihe sind anrechenbar:

- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen (für die Ausbildung jedoch nur im Umfang von max. 1 Modul (16 UE))
- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie (maximal 2 Module)

Umfang der Module: 16 UE (= 12 Stunden) pro Modul; gesamt 64 UE.

Kosten pro Modul: € 252,- (für Mitglieder der GkPP € 228,-)

Kosten Zertifizierungskolloquium: € 40,- (für Mitglieder der GkPP kostenlos)

3. Aus- und Fortbildung für Arbeitspsychologie

Bei den in diesem Abschnitt angegebenen Seminaren werden Personen, die diese Seminare für ihre gesundheits- oder arbeitspsychologische Aus- und Fortbildung benötigen, bevorzugt.

Seminar Nr.: W.Ap.5.

Titel: Interkulturelle Teams - Diversity im Betrieb

Vortragende: **Mag^a Samira Baig**

Termin: 1. Juni 2012, 15.00 - 19.30 Uhr

2. Juni 2012, 9.00 - 18.30 Uhr

Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4

Umfang: 16 UE à 45 Minuten (12 Stunden à 60 Minuten)

Anrechenbar:

- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten
- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie im Ausmaß von 12 Stunden (Z.1, Z.3 und Z.10 je 4 Std.)

Inhalte: Interkulturelle Teams gehören mittlerweile zum Arbeitsalltag und werden nun auch vermehrt zum Gegenstand der Arbeitspsychologie. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns vor allem mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Welche Schwierigkeiten können in der Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen unterschiedlicher Herkunft auftreten? Wie kann die Arbeitspsychologie diesen begegnen – und inwiefern kann der Diversityansatz hilfreich diesbezüglich sein? Neben theoretischen Inputs und der Auseinandersetzung mit Erfahrungen, Beobachtungen und Beispielen aus der Praxis bietet das Seminar die Möglichkeit, konkrete Übungen und Tools diversitysensibler Teamentwicklung kennen zu lernen.

Methode: Theorieinput, Diskussion von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Übungen

Kosten: € 252,- (für Mitglieder der GkPP € 228,-)

Anmeldeschluß: 30. April 2012

4. Fortbildung für Klinische und Gesundheits-Psychologie: Bereich Klinische Psychologie

Bei den in diesem Abschnitt angegebenen Seminaren werden Personen, die diese Seminare für ihre klinisch- oder gesundheitspsychologische Fortbildung benötigen, bevorzugt. Ansonsten gilt für die Vergabe der Seminarplätze die Reihenfolge der Anmeldungen.

Sem. Nr.: G.Kp.10. (Graz)

Titel: Chronische Krankheit – Psychoonkologie – Palliative Care

Vortragender: Mag. Robert Jank

Termin: 14. April 2012, 15 bis 19.30 Uhr

15. April 2012, 9 bis 18.30 Uhr

Ort: Verein PASCH in 8020 Graz, Griesgasse 27/1. Stock

Umfang: 12 Stunden à 60 Minuten

Anrechenbar für die Fortbildung gem §13(1)PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten

Für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie als Spezialseminar anrechenbar für: Z.2, Z.3 und Z.7 im Ausmaß von je 4 Stunden

Inhalt: Menschen mit schweren, nicht heilbaren und progressiven Erkrankungen (z.B. Multiple Sklerose, Parkinson Erkrankung, Demenzen, Krebserkrankungen) zeigen eine erhöhte Prävalenz an psychischen Belastungen. Die Arbeit mit solchen PatientInnen erfordert besondere Kenntnisse und Fähigkeiten der betreuenden Klinischen PsychologInnen. In diesem Seminar sollen wichtige diagnostische Vorgehensweisen und Instrumente und die entsprechenden klinisch – psychologischen Interventionen vermittelt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei in den Bereichen Coping – Umgang mit Verhaltensproblemen und Persönlichkeitsveränderungen - Schmerzpsychologie und Palliative care.

Didaktik und Methode: Theorie – Input, Fallvorstellungen, DVD, Kleingruppenarbeit und Selbsterfahrung

Zur Person: Klinischer und Gesundheits-Psychologe an der Univ.Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (MedUni Wien), davor mehrjährige Tätigkeit an der Univ. Klinik für Innere Medizin I (MedUni Wien); Sprecher der Arbeitsgruppe Neuropsychologische Diagnostik und Qualitätssicherung der Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich (GNPÖ), Lehrbeauftragter der Universitätslehrgänge für Klinische und Gesundheits-Psychologie und des Psychotherapeutischen Propädeutikums der Universität Wien

Kosten: € 252,- (für Mitglieder der GkPP € 228,-)

Anmeldeschluß: 3. April 2012

Anmelde-, Teilnahme- und Stornobedingungen

Nachfolgende Bedingungen gelten mit der Anmeldung als zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

- *Verbindliche Anmeldungen bitte per Anmeldeformular (im Anhang) oder formlos schriftlich (Post oder Fax, +43 1 3198988) oder per E-Mail (weiterbildung@gkpp.at) ausschließlich an die GkPP unter Angabe des Namens, der Postadresse, der E-Mailadresse sowie einer telefonischen Erreichbarkeit untertags. „Unverbindliche“ Anmeldungen führen nicht zur Reservierung eines Seminarplatzes.*
- *Die TeilnehmerInnenzahl ist, sofern nicht anders angegeben, bei Veranstaltungen in Seminarform mit 15 Personen begrenzt. Für die Vergabe der Seminarplätze gilt die Reihenfolge der Anmeldungen (Stichtag ist der jeweils genannte Anmeldeschluß); Anmeldungen nach dem Anmeldeschluß können auch bei Vorliegen wichtiger Gründe nur berücksichtigt werden, wenn die Veranstaltung nicht ausgebucht ist. Bei Veranstaltungsreihen werden Personen bevorzugt gereiht, die alle Module der Reihe gebucht haben. Für einzelne Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsgruppen gelten zusätzliche Bedingungen, siehe dort.*
- *Spätestens 14 Tage nach dem Anmeldeschluß ergeht eine (elektronisch) schriftliche Anmeldebestätigung unter Angabe des Ortes und der Uhrzeiten für die Veranstaltung (bitte beachten! Geringfügige Änderungen gegenüber der Programmankündigung gelten nicht als Rücktrittsgrund von der Anmeldung!) sowie der Vorschreibung der Teilnahmegebühren. Bei überbuchten Veranstaltungen werden diejenigen Personen, die keinen Platz erhalten haben, auf eine Wartliste gereiht und bei Freiwerden eines Platzes telefonisch oder per E-Mail kontaktiert.*
- *Die Begleichung der Teilnahmegebühren hat unverzüglich nach Erhalt der Anmeldebestätigung, jedoch spätestens bis zur in der Anmeldebestätigung angegebenen Frist zu erfolgen, widrigenfalls der Platz anderweitig vergeben werden kann. Diese Bedingung entfällt bei Bestehen eines Abbuchungsauftrag für Lastschriften zugunsten der GkPP.*
- *Bankverbindung: Konto der GkPP-Weiterbildung, BA-CA, 12000, Kto. Nr. 601473622, unter Abgabe der Veranstaltungsnummer im Verwendungszweck.*
- *Die in diesem Programm genannten Veranstaltungen können nur als Ganzes gebucht werden, Fehlzeiten führen nicht zu einer Reduktion der Seminargebühren.*
- *Eine Abmeldung bis zum angegebenen Anmeldeschluß ist ohne Stornogegebühren möglich.*
- *Stornogegebühr bei Abmeldung bis 14 Tage vor dem Seminar: 30% der Teilnahmegebühren*
- *Stornogegebühr bei Abmeldung bis 1 Tag vor dem Seminar: 70% der Teilnahmegebühren*
- *Bei Nichterscheinen oder Abmeldung nach Seminarbeginn: 100% der Teilnahmegebühren*
- *Die Stornogegebühr entfällt, wenn ein/e ErsatzteilnehmerIn gefunden werden kann*

ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

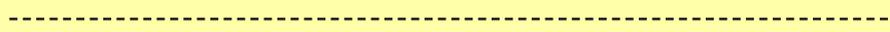
Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum



ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum

ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum



ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum

allerdings bisher über diverse mehr oder weniger lukrative „Vergleiche“ in finanzieller Hinsicht nicht hinausgekommen. Die Strategie vieler Einrichtungen, PsychologInnen mit dem Etikett „Fachkraft für...“ einzustellen und damit psychologische Leistungen quasi unter der Hand „billig einzukaufen“, geht bislang viel zu oft auf! Was immer noch fehlt und unsere Schlagkraft auch als Berufsvertretung erhöhen würde, ist eine Klage einer PsychologIn oder auch mehrerer KollegInnen auf BAGS-Einstufung 9, die sich nicht mit einem Vergleich „abspeisen lassen“, sondern ein Vorbild gebendes Urteil erwirken. Mit einem solchen Präzedenzfall hätten es BerufskollegInnen in Folge leichter, gerecht und ihrer Qualifikation gemäß entlohnt zu werden! Eine solche Klage würde die GkPP natürlich mit allen Mitteln unterstützen. Auch hier sind wir auf das aktive Engagement von einzelnen PsychologInnen in ihren jeweiligen alltäglichen Arbeitszusammenhängen angewiesen, um gemeinsam Verbesserungen durchzusetzen. Als Verein ist es uns nämlich rechtlich nicht möglich, eine diesbezügliche Klage selbst zu führen. (Weiterführende Infos hierzu siehe auch: http://gkpp.at/preview/berufspolitik/aktuelle_entwicklungen.php)

Eine Aufwertung unserer Berufsgruppe, samt dem Erkämpfen besserer Ressourcen, sollte uns allen ein Anliegen sein, unabhängig davon, in welcher Position wir uns befinden, Führungsebene oder MitarbeiterIn, „ArbeitgeberIn“ oder „ArbeitnehmerIn“. Bei Interesse an gewerkschaftlicher Organisation bitten wir, mit uns Kontakt aufzunehmen! Wir unterstützen gerne mit Wissen, Erfahrung, Know-How und unseren persönlichen Kontakten.

Anhang

Presseaussendung der Gewerkschaften zum Verhandlungsauftritt November 2011:

GPA-djp/vida-Pressaussendung Nr. 159, 21/11/2011

GPA-djp/vida-WI/Soziales/Gesundheit/Gewerkschaften/Kollektivvertrag/
GPA-djp/vida

Gesundheits- und Sozialberufe: Deutliche Erhöhung der Realeinkommen
gefordert

Utl.: Durch Verbesserung bei Anrechnung von Karenzzeiten und Vordienstzeiten
Einkommensschere schließen

Wien (GPA-djp/vida) Beim Start der heurigen Kollektivvertragsverhandlungen
heute, am 21. November 2011, forderten die Gewerkschaften GPA-djp und

vida eine deutliche Erhöhung der realen Einkommen für die etwa 90.000 Beschäftigten im privaten Gesundheits- und Sozialbereich. „Der Kostendruck im Gesundheits- und Sozialbereich darf nicht auf die MitarbeiterInnen und damit in letzter Konsequenz auf die zu Betreuenden abgewälzt werden!“, erklären die Verhandlungsführer von GPA-djp und vida hinsichtlich der stark angespannten Finanzierungssituation. Die Verhandlungen werden am 7. Dezember fortgesetzt. +++++

„Gerade in diesem sensiblen Bereich muss die von den Beschäftigten geleistete Arbeit entsprechend honoriert werden. Der BAGS-Kollektivvertrag legt bundesweite Mindeststandards und eine kontinuierliche Einkommensentwicklung für eine stetig steigende Zahl von Beschäftigten fest. Diese Kontinuität darf auch heuer nicht aufs Spiel gesetzt werden“ fordert der stv. GPA-djp Geschäftsbereichsleiter Reinhard Bödenauer. „Bei der Einkommensentwicklung in den Pflege- und Betreuungsberufen gibt es einen Aufholbedarf. Die Löhne und Gehälter liegen um 17 Prozent unter dem branchenübergreifenden Durchschnittseinkommen“, ergänzt vida-Bundesfachgruppensekretärin Michaela Guglberger.

Neben einer deutlichen Erhöhung der Realeinkommen fordern die Gewerkschaften die Anrechnung von Karenzzeiten auf die Lohn- und Gehaltsvorrückungen, eine Verbesserung bei der Anrechnung von berufsfremden Vordienstzeiten, sowie die Miteinrechnung von variablen Zuschlägen wie jene für Sonntags- und Nachtarbeit bei der Berechnung des Weihnachts- und Urlaubsgeldes.

„Die Verbesserung bei der Anrechnung von Karenzzeiten auf die Vorrückung in die nächste Lohn- bzw. Gehaltsstufe ist gerade für diese Beschäftigtengruppe mit einem hohen Frauenanteil von großer Bedeutung. Dasselbe gilt für die bessere Anrechnung von Vordienstzeiten aus anderen beruflichen Tätigkeiten, denn im Sozialbereich gibt es viele Beschäftigte, die vor ihrer Umschulung in anderen Berufen tätig waren“, erklärt Guglberger. „Beide Maßnahmen stellen einen wichtigen Beitrag zum Schließen der Einkommensschere dar“, sagt Bödenauer.

BetriebsrätInnen stehen voll hinter den Forderungen

vida und die GPA-djp führten im Vorfeld der Kollektivvertragsverhandlungen eine Umfrage unter den BetriebsrätInnen aus der Branche durch. Dabei wur-

den diese drei Forderungen von rund 90 Prozent der BetriebsrätInnen als sehr wichtig bzw. wichtig erachtet.

Die Verhandlungen werden am 7. Dezember fortgesetzt. Der Kollektivvertrag wird zwischen der Berufsvereinigung von ArbeitgeberInnen für Gesundheits- und Sozialberufe (BAGS) sowie den Gewerkschaften GPA-djp und vida verhandelt.

Rückfragen:

GPA-djp

Mag. Elisabeth Schnallinger

Tel.: 05 0301-21386

Mobil: 05 0301-61386

E-Mail: elisabeth.schnallinger@gpa-djp.at

<http://www.gpa-djp.at>

Mag. Martina Fassler

vida-Öffentlichkeitsarbeit

Mobil: 0664/614 57 32

E-Mail: martina.fassler@vida.at

www.vida.at

Informationsveranstaltung der GkPP zur Novellierung des Psychologengesetzes

Gisela Hajek

Das Beste gleich zu Beginn: die Infoveranstaltung zur Novellierung unseres Berufsgesetzes am 23. Jänner 2012 war ein voller Erfolg! Insofern als der Seminarraum der GkPP bis auf den letzten Sessel gefüllt war mit interessierten PsychologInnen, die wissen wollten, was die Gesetzesnovellierung bringen wird – soweit bisher vorhersehbar. Auch Dr. Lanske vom BMG war anwesend, um sich Feedback und Anregungen von unserer Berufsgruppe zu holen. Das Team der GkPP (Birbaumer, Trinks & Hajek) konnte dank ihrer Bereitschaft zur Diskussion zum Teil schon während der Präsentation aktuellste Veränderungen einbringen. Viele kritische Fragen gab es insbesondere zum Thema der Arbeitsbedingungen, Titelschutz sowie Ausbildung der klinischen und Gesundheits-PsychologInnen.

Was wird sich nun voraussichtlich ändern?

Es soll die Abgrenzung zu Bachelors geregelt werden, die Berufsbilder KPL – EGPL sind differenzierter, auch ist ein Berufs- und Tätigkeitsschutz angedacht. Weitere Themen sind die Integration anderer „-“psychologien in GPL sowie Neuregelungen für Eintragung und Verbleib in den Berufslisten. Zum Zeitpunkt der Infoveranstaltung gab es noch kein Datum für ein voraussichtliches Inkrafttreten oder Übergangsbestimmungen.

Die Weiterbildung zur klinischen und Gesundheits-Psychologin wird vor allem differenzierter. Hier ist u.a. eine stärkere Verschränkung Theorie/Praxis zu nennen. Dies kann unter Umständen für AusbildungskandidatInnen schwierig werden, da hier auf zeitnahes Absolvieren der beiden Weiterbildungsbestandteile geachtet wird. Zwar soll es verbesserte Anrechenbarkeiten und mehr Durchlässigkeit bei den Ausbildungswegen geben, jedoch ist der Schutz der AusbildungskandidatInnen aus Sicht der GkPP noch überarbeitungsbedürftig. Wohl gibt es z.B. Verbesserungen bezüglich der Bestimmungen zu den Arbeitsbedingungen, allerdings fehlen im Entwurf Regelungen für Evaluation der (Praxis-)Ausbildungseinrichtungen. Neu ist auch, dass Supervision und Anleitung zumindest teilweise ad personam getrennt sein muss sowie eine verpflichtende Selbstreflexion.

Bei den Berufspflichten werden sich Bedingungen zu den verpflichtenden Fortbildungen in „berufsrelevanten Wissenschaften“ und Supervision ein wenig ändern als auch die Aufklärungs- und Auskunftspflicht (Art, Umfang, Kosten, Fol-

gen, Umgang mit Daten u.ä.) genauer. Auch die Dokumentationspflicht wird ausgeweitet. Neu ist auch eine verpflichtende Haftpflichtversicherung. Betreffend der Regelungen für die Listenführung ist zu sagen, dass diese befristet sein wird, was für die Aufrechterhaltung und Wiedereintragung einiges mehr an administrativem und finanziellen Aufwand bedeuten wird. Auch soll es über den Titelschutz hinaus einen Tätigkeitsschutz geben. In wie weit dieser allerdings greifen wird, wird sich erst in der Praxis zeigen...

Um noch weitere offene Punkte im bisherigen Entwurf zu nennen, so sind dies Regelungen für Gruppenpraxen wie auch Regelungen für Lehrpraxen. Dies wäre wichtig noch zu integrieren!

Weitere Infoveranstaltungen sind in Graz, Innsbruck und Klagenfurt geplant – und bei Bedarf auch gerne noch einmal in Wien.

Zum Thema und auf vielfachen Wunsch lädt die GkPP zu weiteren **Informations- und Diskussionsabenden zum Entwurf des neuen PsychologInnengesetzes**

in **Graz**, am **30. März 2012**, 18 bis 20 Uhr, Verein PASCH in 8020 Graz, Griesgasse 27/1. Stock

in **Innsbruck**, am **11. April 2012**, 18 bis 20 Uhr, Seminarraum 1 (60408) im 4. Stock am Institut für Psychologie der Universität Innsbruck (Bruno Sander Haus, Innrain 52f)

in **Klagenfurt**, im Frühsommer 2012, genauer Termin und Ort werden im nächsten Rundbrief bekanntgegeben.

Die Teilnahme ist kostenlos, und wird mit 2 Einheiten für die Fortbildungsverpflichtungen gem. §13 Abs1 PG anerkannt.

Anmeldungen erbeten unter: buero@gkpp.at

Im Anschluß gibt es für Interessierte jeweils die Gelegenheit zur Vernetzung und zum Plaudern mit den VertreterInnen der GkPP.

Vernetzungstreffen

In Wien

am 14. Mai 2012 ab 19.00 Uhr

Ort wird unter www.gkpp.at, Aktuelles-Termine bekanntgegeben.

Kontakt: Mag.^a G. Hajek, Dr.ⁱⁿ R. Trinks
unter gplkpl@gkpp.at

In Graz:

Mag.^a Gretl Krbez steht als Ansprechperson in der Steiermark zur Verfügung.

eMail: steiermark@gkpp.at; Termine sind nach Vereinbarung möglich.

In Linz:

am 19.4. 2012 im Gelben Krokodil

Kontakt: Mag.^a Olga Kostoula

e-mail: beratung@olgakostoulanet

Psychologenbeirat:

Die Anträge müssen spätestens am 20. April 2012 im Ministerium eingetroffen sein.

Kontaktdaten:

Kolingasse 9/ 3a-4

A- 1090 Wien

Tel.: 01/ 317 88 94

Fax: 01/ 319 89 88

Web: www.gkpp.at

eMail Allgemein:

eMail Weiterbildung:

eMail Geschäftsführung:

buero@gkpp.at

weiterbildung@gkpp.at

geschaeftsfuehrung@gkpp.at

Bürozeiten:

Montag 15:30 - 18:30 Uhr

Donnerstag 10:00 - 13:00 Uhr

ZVR - Zahl: 103227728

GkPP-Rundbrief Nr. 98 P.b.b.

Zul. Nr. 02 Z 033 123 S „Österreichische Post AG/Sponsoring Post“

!!! Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender !!!